

FEBRUAR | MÄRZ | APRIL 2021

STRELITZER GEMEINDEBRIEF

Strelitzer Land | Kiefernheide | Kratzeburg



ARBEIT BRUCH

Noch alle Tassen im Schrank?!

Ich weiß noch genau, wie sie aussah. Sie war hoch und bauchig, aus Keramik. Vorne waren ein Kind und ein Tier - war es ein Hund oder ein Fuchs? - als Halbplastik. Irgendwann muss sie mal rot und grün gewesen sein. Aber hunderte Abwäschen hatten ihr die Farbe geraubt. Ursprünglich gehörte sie meiner Mutter, sie hatte sie schon als Kind benutzt. Nun hatte ich sie erkoren. Es war meine, niemand anders durfte daraus trinken. Ich trank daraus immer im Hause meiner Großmutter. Hier war das Leben besonders: viel Garten, Natur, kein warmes Wasser, Ofenheizung und Plumpsklo. Ich tollte mit Cousin und Cousinen herum, hatte einen kleinen Freund, weckte tonnenweise Obst und Gemüse mit ein, holte Hühnereier aus den Nestern. Und dann zu den Mahlzeiten immer diese Tasse. Irgendwann starb meine Oma, der Haushalt wurde aufgelöst, das Haus abgerissen, der Garten gerodet und umgepflügt. Aber die Tasse wurde gerettet und ich benutzte sie zu Hause. Und alle Erinnerungen waren wieder da, wenn ich aus ihr trank.

Dann kam dieser Abend, meine Eltern waren zum Dienst, ich aß alleine Abendbrot. Als ich die Tasse in die Spüle räumen wollte, fiel sie mir plötzlich aus der Hand und zerbrach auf dem harten Steinfußboden unserer Küche in viele, viele Teile. Als meine Eltern spätabends nach Hause kamen, fanden sie mich weinend vor - über einem zusammengekehrten Scherbenhaufen. Ich hatte nur wenige Worte: „Mein Missgeschick, meine Schuld“. Meine Mutter fing auch an zu weinen, mein

Vater ging den Superkleber suchen. Er hat es versucht, aber...

Auch die Freunde und Freundinnen Jesu stehen nach seinem Tod vor einem Scherbenhaufen. Alles ist zerbrochen: Ihre Hoffnung und Zuversicht. Die Nähe Jesu, sein verheißungsvolles Reden und Handeln - was bleibt?

Meine Eltern haben versucht, mir eine ähnliche Tasse zu besorgen. An verschiedenen Orten meines Lebens habe ich immer wieder neue Tassen von lieben Menschen geschenkt bekommen. Manche sind noch heil. In Verbundenheit mit alten Freunden und Weggefährten trinke ich aus diesen Tassen. Meinen Morgenkaffee z.B. aus einer Tasse meiner vormaligen Gemeinde Muchow, ein Geschenk des Kirchengemeinderates. Auch meine Familienmitglieder haben solche Erinnerungsstücke. Inzwischen haben wir viel zu viele Tassen im Schrank. Mein Mann hat kürzlich alle mal auf den Tisch gestellt und wir sollten aussortieren, welche wir nicht mehr brauchen. Dann wandern sie halt zu einem Trödelmarkt oder eben auf den Müll. Nach gründlicher Durchsicht und persönlicher Abwägung sind dann aber doch alle Tassen wieder in den Schrank gewandert. Keiner wollte eine missen.

Es ist wichtig, Vergangenes und Liebgewonnenes aufzubewahren. Ich mag die Erinnerung. Es ist wie eine kleine Andacht, wenn ich aus einer bestimmten Tasse trinke und dann meine Gedanken schweifen lasse und Gott danke für die gute Gemeinschaft und die Erinnerungen.



Die Freunde und Freundinnen Jesu haben neue Lebensmöglichkeiten gefunden. Jesus ist ihnen ganz neu und anders begegnet. Sie haben neue Formen für das Erfahren von Jesu Nähe gefunden, sie haben die Erinnerung an ihn wachgehalten und weitergegeben. Sie haben sich an Tischen versammelt, von ihm erzählt, aufgeschrieben, vorgelesen, Brot geteilt. Und sie haben sich gegenseitig ein Trinkgefäß gereicht mit den Worten:

„Christi Blut für dich vergossen“. Noch heute trinken wir vom „Kelch des Heils“. Das Gefäß spielt dabei nicht so eine große Rolle, sondern die Erinnerung, die Erfahrung von Zuspruch und Hoffnung auf Verzeihen, neue Beziehung und neue Gemeinschaft. Eben: Neues Leben. Das ist Ostern.

*Es grüßt Sie herzlich Ihre
Pastorin Cornelia Seidel*

Nach dem Abbruch kommt der Aufbruch

Zu Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu Christi. Die Auferstehung ist die Geschichte schlechthin, die von Aufbruch nach schmerzvollem Abbruch handelt. Dass der Mensch Jesus von Nazareth die römische Herrschaft in Israel stürzen und sich als Messias auf den Königsthron setzen würde, hatte sich als Illusion erwiesen. Aber was stattdessen kam, war größer und wirkungsmächtiger als eine neue Königsdynastie in Israel je hätte sein können: die Geburt des Christentums als Weltreligion und der Aufbruch in eine neue Zeitrechnung.

Auch hierzulande erleben wir zur Zeit einen Abbruch. Ich schreibe diese Zeilen kurz vor Weihnachten 2020, und die Landesregierung hat strikte Maßnahmen verkündet, um die in MV exponentiell zunehmenden Zahlen gemeldeter Covid-19-Fälle zu reduzieren. Wir werden unsere Kontakte über Weihnachten und Silvester ungewohnt stark einschränken

müssen. Hier brechen liebgewordene Traditionen im Freundes- und Familienkreis ab; die Einsamkeit nimmt zu; man ist verängstigt oder trauert sogar um an der Krankheit verstorbene Personen. Die Pandemie bringt die Gesundheitssysteme weltweit an ihre Kapazitätsgrenzen, und auch der Fachkräftemangel wird schmerzhaft sichtbar. In vielen Ländern scheint die Situation außer Kontrolle zu geraten. Noch hält das deutsche System stand, aber ÄrztInnen warnen, dass es auch hier in absehbarer Zeit Kapazitätsgrenzen gibt. WissenschaftlerInnen haben sich weltweit der schier unmöglichen Aufgabe gestellt, in einem Viertel der üblichen Zeit einen wirksamen und sicheren Impfstoff zu entwickeln. Dieses Husarenstück scheint, erstaunlicherweise, schon zwei Teams gelungen zu sein. Werden wir einfach aufatmen, und wird das Leben seinen gewohnten Gang wieder gehen, oder nicht? Wir dürften die





Illusion verloren haben, dass unsere Gesellschaft stark und unerschütterlich ist.

Die Wissenschaft hatte diese Illusion nie und hatte vor einer Pandemie dieses Ausmaßes hinlänglich gewarnt. Und nicht nur vor einer Pandemie. Unsere überbevölkerte und, was die Umwelt betrifft, stark strapazierte Welt birgt viele neue Gefahren in sich, die sich plötzlich manifestieren können. Der Abbruch, den die Covid-19-Pandemie verursacht hat, wird wahrscheinlich keine bleibenden gesellschaftlichen Schäden hinterlassen. Aber wir können von diesem Abbruch lernen und jetzt in eine widerstandsfähigere Gesellschaft aufbrechen. Eine Gesellschaft mit einer besseren Entlohnung beispiels-

weise unserer Pflegekräfte, damit diese jetzt auf einmal als „systemrelevante Berufe“ erkannten Tätigkeiten für Jugendliche eine attraktivere Zukunftsperspektive darstellen. Eine Gesellschaft auch, die entschlossener auf nachhaltige Entwicklungspfade umsteuert, sowohl in der Industrie als auch in der Landwirtschaft. Ein solcher Aufbruch würde viele künftige Gefahren abmildern, und die Welt würde wesentlich widerstandsfähiger und zukunftsfähiger. Ich glaube, dass die Ostergeschichte uns an die Hand gegeben wurde, um an solche hoffnungsvollen Aufbrüche nach dem Abbruch glauben zu können.

Bas Schrauwen

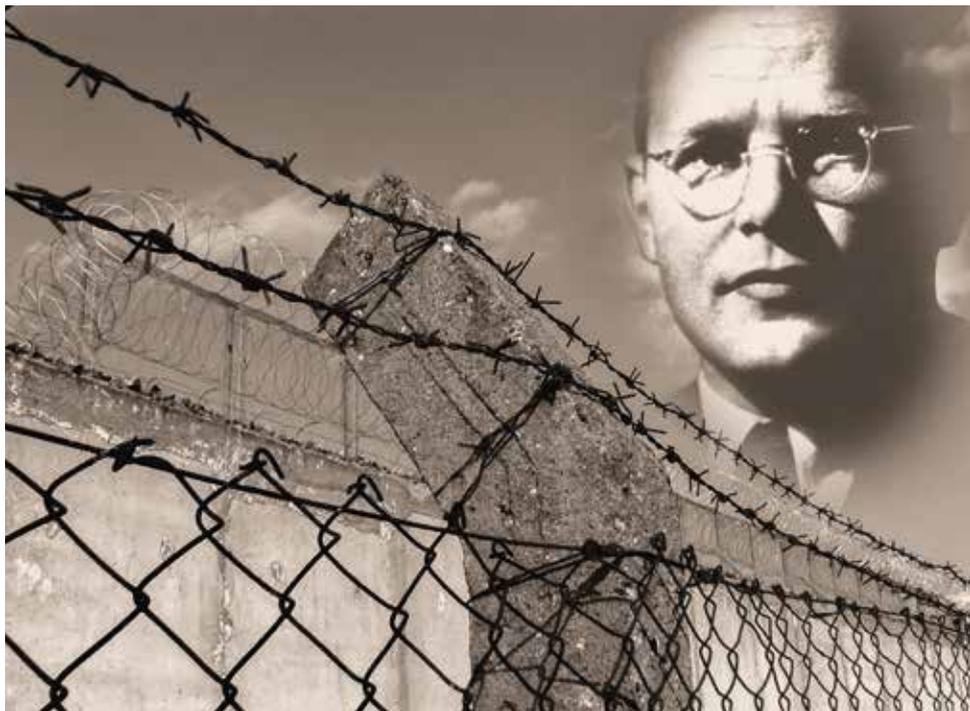
Von guten Mächten...

In unserer Region ist der Name Dietrich Bonhoeffer sehr präsent, da vor achtzehn Jahren das Klinikum in Neubrandenburg nach ihm benannt wurde. Theologe, im Widerstand aktiv, von den Nationalsozialisten hingerichtet, sind Stichworte, die vielen sicherlich einfallen. Meine erste tiefer gehende Begegnung mit diesem außergewöhnlichen Mann hatte ich durch den Film „BONHOEFFER, DIE LETZTE STUFE“, eine amerikanisch-kanadisch-deutsche Produktion aus dem Jahr 2000. Einige Bilder aus diesem Film sind mir lange im Gedächtnis geblieben, nicht zuletzt durch einen überragenden Ulrich Tukur in der Hauptrolle. Der Film lässt die Zuschauer teilhaben an Bonhoeffers Gedankenwelt, erzählt von seinen Hoffnungen und Zweifeln, von seinem Glauben, von seiner Stärke, von seinem gelebten Christsein. Der Film bekam Preise unter anderem beim Monte Carlo TV Festival für den besten Fernsehfilm, aber durchaus auch viel Kritik, besonders von Menschen, die mit dem Leben und Wirken Bonhoeffers sehr vertraut waren. Jetzt, wo ich sehr viel über diese außergewöhnliche Persönlichkeit gelesen habe, ist mir auch viel stärker bewusst, wie schwierig es ist, einige Lebensjahre in einen zweistündigen Film zu packen.

Dietrich Bonhoeffers Leben währt nur 39 Jahre. Als sechstes von acht Kindern wird er 1906 in Breslau geboren, sein Vater Karl ist Leiter der Berliner Charité. Bereits mit 17 macht er das Abitur, ist drei Jahre später Doktor der Theologie, mit

24 habilitiert, absolviert anschließend ein Studienjahr in New York. Nach der Machtergreifung durch Adolf Hitler wird Bonhoeffer Mitglied und Gestalter der Bekennenden Kirche, einer Oppositionsbewegung evangelischer Christen gegen Versuche einer Gleichschaltung von Lehre und Organisation der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK) mit dem Nationalsozialismus. Bonhoeffer stellt sich mutig der Ausgrenzung von Juden entgegen, vertritt die Oppositionsbewegung in der Ökumene, streitet für eine friedliche Welt. Ab 1935 leitet er die Pfarrerausbildung der Bekennenden Kirche, zunächst in einem Predigerseminar in Finkenwalde bei Stettin, später geheim in Hinterpommern. Beide Seminare werden 1940 durch die Gestapo endgültig geschlossen.

Im Oktober 1940 wird für Dietrich Bonhoeffer eine Position in der Zentralabteilung des Amtes Ausland und Abwehr geschaffen, obwohl er in ganz Deutschland Schreib- und Redeverbot hat. So muss er nicht als Soldat in den Krieg ziehen und kann ungehindert durch Europa reisen. Offiziell arbeitet Bonhoeffer in dieser Zeit als Spion für den deutschen Geheimdienst. In Wirklichkeit aber vermittelt er Kontakte zwischen Widerstandsgruppen und den Alliierten. Im April 1943 wird er verhaftet, bis zur Fertigstellung der Anklage dauert es fünf Monate, aber es wird kein Strafverfahren eröffnet. Bis zum Attentat auf Hitler hat Bonhoeffer noch Hoffnung auf Entlassung. Am 9. April 1945 wird Dietrich Bonhoeffer im



Konzentrationslager Flossenbürg hinge-
richtet.

Mit immer größer werdendem Interesse habe ich die Bücher *„Widerstand und Ergebung“* und *„Du wartest jede Stunde mit mir“* gelesen, mit Briefen aus seiner Haftzeit an seine wichtigsten Bezugspersonen - seine Eltern, seine Verlobte Maria von Wedemeyer und seinen besten Freund Eberhard Bethge. Diese Briefe zeugen vom unbedingten Glauben an christliche und menschliche Werte. Trotz seiner schwierigen und ungewis-

sen Lage wird er von der Hoffnung und seinem Glauben an Gott getragen.

Auch wenn man kein gläubiger Christ ist, bringen die von Bonhoeffer formulierten Gedanken, in denen man die Leidenschaft des Schreibers spürt, die Leser zum Nachdenken und machen diese Bücher absolut lesenswert. Ich denke, sie können auch heute Mahnung und Mutmacher zugleich sein, um in schwierigen Zeiten nicht zu verzweifeln, vor Schwierigkeiten nicht zu kapitulieren, Widerstand gegen Ungerechtigkeit zu zeigen.

Zu seinen bekanntesten Worten gehört ein Gedicht, das er Ende 1944 an seine Verlobte Maria von Wedemeyer schickte.

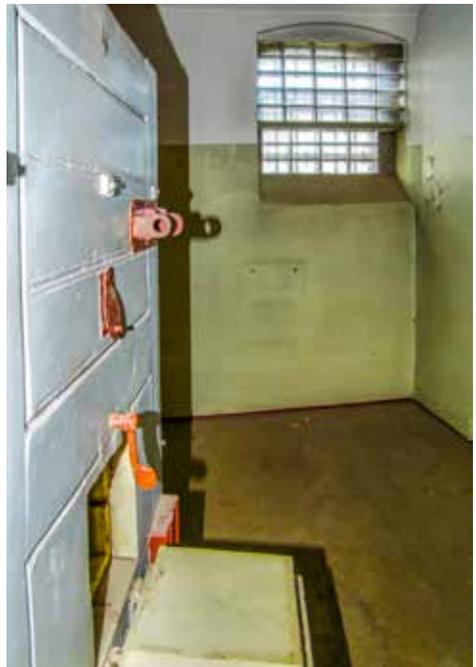
*Von guten Mächten treu und still
umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Von guten Mächten wunderbar
geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am
Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

*(geschrieben Ende 1944 im Kellergefängnis der
Prinz-Albrecht-Straße in Berlin)*

Beeindruckende, berührende Worte voller Menschlichkeit, mit denen Bonhoeffer versucht, seine Verlobte zu trösten, obwohl die eigene Situation fast aussichtslos erscheint und er zu diesem Zeitpunkt nur ahnen konnte, dass jene Zeilen vielleicht seine letzten sein könnten. „Natürlich haderte er mit seinem Schicksal; in der Einsamkeit der Gefängniszelle war er oft der Verzweiflung nahe. Aber seine Glaubensgewissheit half ihm, vor Schwierigkeiten nicht zu kapitulieren, Enttäuschungen produktiv zu verarbeiten und der Todesangst zu trotzen.“, schrieb Altbischof Wolfgang Huber in einem Beitrag in der Zeitschrift „Chrismon“.

In der Einsamkeit seiner Gefängniszelle macht er sich auch viele Gedanken um die künftige Ausgestaltung der Kirche, sein Kirchenverständnis fasst er in dem Begriff „Kirche für andere“ zusammen:



Stasigefängnis Neustrelitz

„Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist. ... Sie muss an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen, nicht herrschend, sondern helfend und dienend.“

Kraft und Zuversicht schöpft Bonhoeffer nicht nur aus seinem Glauben, sondern auch aus seinem familiären Umfeld. So schreibt er am 24. Juni 1943 an seine Eltern „... Was für ein Reichtum ist in solchen bedrängten Zeiten eine große, eng miteinander verbundene Familie, wo einer dem anderen vertraut und beisteht! Ich habe früher bei gelegentlichen Verhaftungen von Pfarrern manchmal gedacht, es müsse doch für die Alleinstehenden unter ihnen am leichtesten zu tragen sein. Damals habe ich nicht gewusst, was in der kalten Luft der

*Gefangenschaft die Wärme, die von der Liebe einer Frau und einer Familie ausgeht, bedeutet, und wie gerade in solchen Zeiten der Trennung das Gefühl der unbedingten Zusammengehörigkeit noch wächst.*¹ Sicherlich, mag so mancher einwenden, nicht jeder habe eine große Familie, doch es gibt Freunde, Menschen, die einem in schwierigen Situationen zur Seite stehen, gute Nachbarn. So schreibt Bonhoeffer am 14. August 1944 in einem Entwurf für eine Arbeit: *„Es gibt aber kaum ein beglückenderes Gefühl als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann: Dabei kommt es gar nicht auf die Zahl, sondern auf die Intensität an. Schließlich sind eben die menschlichen Beziehungen doch einfach das Wichtigste im Leben, daran kann auch der moderne „Leistungsmensch“ nichts ändern, aber auch nicht die Halbgötter oder die Irrsinnigen, die von menschlichen Beziehungen nichts wissen.“*²

Wenn dieser Gemeindebrief gedruckt ist, liegt das Weihnachtsfest 2020, das sicherlich anders war, schon über einen Monat zurück. Bonhoeffer verbringt zum ersten Mal 1943 ein Weihnachtsfest allein - in seiner Zelle. Und er schreibt am 17. Dezember 1943 an seine Eltern *„Ich brauche Euch nicht zu sagen, wie groß meine Sehnsucht nach Freiheit und nach Euch allen ist. Aber ihr habt uns durch Jahrzehnte hindurch so unvergleichlich schöne*



Gestapogefängnis Prinz-Albrecht-Straße in Berlin

*Weihnachten bereitet, dass die dankbare Erinnerung daran stark genug ist, um auch ein dunkleres Weihnachten zu überstehen ... Wenn man an die Schrecken denkt, die in letzter Zeit in Berlin über so viele Menschen gekommen sind, dann wird einem erst bewusst, für wie viel wir noch dankbar sein müssen.“*³

Die große Wirkung Dietrich Bonhoeffers bis in die heutige Zeit lässt sich gut mit den Worten von Wolfgang Huber zusammenfassen: *„Bonhoeffer könne ein Ansporn sein, sich wichtigen Fragen zu stellen und nach eigenen Antworten zu suchen, die man im eigenen Handeln umsetzt.“*

Anke Goetsch

¹ Dietrich Bonhoeffer „Widerstand und Ergebung Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft“ Seite 43, Gütersloher Verlagshaus 2010, 20. Auflage

² Ebenda Seite Seite 206

³ Ebenda Seite 61

Tragfähiger Glaube

Als ich im vergangenen Jahr die ersten Berichte über das Coronavirus hörte, dachte ich sofort an meine Großmutter und ihre Lebensgeschichte. Mein Großvater ist im Jahre 1922, noch nicht verbeamtet, an der Spanischen Grippe gestorben. Meine Mutter, Schülerin des Lyzeums, musste die Schule verlassen und auch den Klavierunterricht aufgeben. Das Schulgeld konnte nicht mehr bezahlt werden. Zuerst behütete sie ihren dreijährigen Bruder und erlernte dann später einen Beruf.

Zum Glück hatte meine Großmutter Schneiderin gelernt und konnte damit ihren Lebensunterhalt bestreiten. Es war eine große Umstellung für die Familie; durch ihren starken Glauben wurde meine Großmutter bis an ihr Lebensende mit fast 100 Jahren getragen. So ist sie für mich ein großes Vorbild.

Seit 1950 lebte Großmutter in Hamburg. Ab 1961 durfte sie uns in der DDR nur vier Wochen pro Jahr besuchen. Wir durften nicht hin. So haben wir auf viel Nähe verzichten müssen. Nur zur Beerdigung durfte ich fahren.

Im Alter von acht Jahren musste ich als Ältestes von vier Geschwistern mit Mutter und Großmutter unsere Heimat in Schlesien verlassen. Mein Vater war im Krieg und wir hörten monatelang nichts von ihm. Ein Jahr als Flüchtlinge unterwegs über die Tschechoslowakei und den Sudetengau, versuchten wir, wieder zurückzukommen. Das hieß immer wieder Aufbruch, bis uns 1946 eine neue Heimat in Sachsen zugewiesen wurde. Wir ha-



K. Kollwitz: Turm der Mütter

ben viel Trauriges, aber auch viel Bewahrung erlebt.

Dankbar bin ich, dass meine Familie bisher von der augenblicklichen Pandemie verschont blieb. Natürlich gibt es Einschränkungen, Quarantäne, Homeoffice und Kurzarbeit. Durch die Digitalisierung in Industrie, Wirtschaft und Schule findet schon jetzt der Aufbruch statt. Kreativität ist gefragt.

Im Advent las ich dieses Gebet von Traugott Ohse (Landessuperintendent i.R. in Bad Doberan):

*Herr Du,
Dir steht alle Ehrfurcht und Anbetung zu.
Du allein bist der Herr, der alles tut, -
alles, was wir als Heil und Unheil ansehen,
als Glück und Unglück erleben und erleiden.
Dein Rätsel lösen wir nie:*

*Wie Du das Böse bekämpfst
und dennoch in der Hand hältst.
Aber wenn Du nicht alles,
alles in Deiner Hand hieltest,
wenn es nur ein Gebiet,
ein Segment, ein Atom gäbe,
das nicht Deiner Macht unterworfen wäre,
dann traute ich Dir auch
die größte Macht nicht zu,*

*die Sünde zu tragen.
Du Kind!
Als Kind und am Kreuz
bist Du stärker als Welt und Tod.
In Deiner Kindlichkeit liegt alle Mächtigkeit,
Deine Krippe ist schon das Grab
und die Stätte deiner Auferstehung.*

Gisela Winkelmann

Als Mutter einer Großfamilie...

Pastor Feldkamp hat mich bei seinem Besuch gefragt, ob ich nicht einen Artikel für den nächsten Gemeindebrief darüber schreiben könnte, wie ich die Corona-Zeit erlebe. Dazu muss ich sagen, dass es Rentnern, die noch in ihren eigenen vier Wänden leben, wohl allenfalls am besten geht. Natürlich müssen auch wir beim Einkaufen eine Maske tragen, aber da kann man mit leben. Da ich Mutter von einer Großfamilie bin, kann ich ja nicht nur an mich denken. Die Schulkinder in meiner Familie haben es lange nicht so gut wie Oma. Zwei aus meiner Familie sind in der Pflege tätig, die sind nach der Arbeit fix und fertig. Ein Schwiegersohn musste sein Geschäft schließen. Da sieht es dann schon ganz anders aus. Ich habe auch vollstes Verständnis für Menschen, die um ihre Existenz fürchten. Alle Kultureinrichtungen, die Schauspieler, die Hotelbesitzer, die werden schlecht wieder auf die Beine kommen.

Ich für meine Person habe gar keine Angst. Der Herrgott hat mir das Leben geschenkt. Er wird auch wissen, wann er mich zu sich ruft. Ich gehe da ganz



offen mit um, auch meinen Kindern gegenüber. Meine Schwiegertochter sagt immer: „Mutti, für dich hat der liebe Gott noch keine Wohnung frei.“

Ich fürchte nur, dass die Psychologen künftig viel Arbeit haben werden. Gerade deshalb wünsche ich allen viel innere Widerstandskraft und ein gesegnetes Jahr 2021.

*Ingrid Rutkowski (87 Jahre, seit 61 Jahren
in der Twachtmanstraße zuhause)*

Hallo? Können Sie mich hören? Ist da jemand? ...

... so beginnen manchmal Gespräche in der Telefonseelsorge. So verschieden, wie wir Menschen im Gebet mit Gott sind, so verschieden beginnen auch Kontakte mit den ehrenamtlichen Seelsorgern.

Kurz zu meiner Person:

Mein Name ist Bianca Hein, ich bin seit dem 1. Juni 2019 als Leiterin der Telefonseelsorgestelle in Neubrandenburg verantwortlich für 40 Ehrenamtliche.



Auch ich kenne Zeiten, in denen mein Leben im Umbruch war, mir Hoffnung verloren gegangen war... In solchen Zeiten hilft mir der Wechsel zwischen dem Kontakt zu anderen Menschen, dem Alleinsein, dem Gebet, und mir helfen Düfte. Ich liebe Lavendelgeruch. Wenn ich am Lavendel rieche, erinnere ich mich an Sommer, an Leben, an Hummeln und Schmetterlinge - das ist Leben.

„Ich brauche mal jemanden, der mir zuhört, mit dem ich reden kann.“ - kennen Sie das auch? Das Gefühl - da ist ein Mensch - tut einfach jedem gut. Es gibt vielerlei Gründe dafür, dass jemand Kontakt zu uns aufnimmt. Oft sind es scheinbare Banalitäten. Viel häufiger versteckt sich dahinter aber etwas sehr Einschneidendes, etwas, dessen Tragweite zu Beginn gar nicht wirklich sichtbar war. Wie geht es uns, wenn sich grundlegende

Dinge verändern? Wenn uns Liebgewonnenes mit einem Mal nicht mehr greifbar ist? Was haben Sie gemacht, wenn sich IHR Leben verändert hat, wenn es Abbrüche gab? Wussten Sie, mit wem Sie darüber reden können? Hatten Sie jemanden, der genau dann für Sie da war?

Wir in der Telefonseelsorge sind genau für solche Gespräche da. Wir möchten Ihnen Zeit und Raum geben, um in Ruhe nachdenken und Antworten finden zu können. Wir möchten Sie ein Stück auf dem Weg begleiten, möchten durch Nachfragen neue Impulse geben und versuchen dieses Neue mit Ihnen gemeinsam auszuhalten. In einer Zeit des Umbruchs braucht es Unterstützung. Offene Gespräche haben nachweislich eine entlastende Wirkung. Hier können die Seelsorger nicht nur gute Zuhörer, sondern auch Tröster sein.

Dabei gibt es wichtige Grundsätze, die für uns verbindlich sind. Unser wichtigster Grundsatz ist, dass das, was zwischen Ratsuchenden und Telefonseelorgern besprochen wird, nicht nach außen getragen wird. Seelsorge lebt davon, dass Menschen einen geschützten Raum finden, in dem sie alles zur Sprache bringen können, wie schuld- oder schambehaftet es auch immer sein mag. Sie brauchen nicht zu befürchten, bloßgestellt zu werden. Und Sie dürfen außerdem wissen, dass die Telefonseelsorge rund um die Uhr kostenlos aus dem Handy- und Festnetzbereich erreichbar ist.



TelefonSeelsorge®

Sie erreichen uns unter der kostenfreien Rufnummer 0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222

Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.

Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.

Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem neuen Licht.

Lothar Zenetti

Alle Telefonseelsorgerinnen und Telefonseelsorger haben eine ca. 1-jährige Ausbildung durchlaufen. Darin haben sie sich mit vielen wichtigen Fragen des Lebens und des Glaubens auseinandergesetzt, haben Seelsorgekonzepte gelernt und diese in praktischen Übungen nachvollzogen. Regelmäßig finden Supervisionen und thematische Weiterbildungen für alle Seelsorger statt. Wir bilden uns also immer weiter, um vielleicht auch für Sie da sein zu dürfen? In allem Dienst vertrauen wir auf die Hilfe Gottes (*Psalms 55:22*).

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT, Sassenstraße 15

Predigerin: Miriam Motzkus, Tel. 039925 99 97 97
 Vorsitzender: Hans-Jürgen Siebert, Tel. 03981 20 14 17

Februar - März - April - 2021

Gottesdienst (So)	14.02. Gottesdienst	10:00 Uhr
	28.02. Gottesdienst	10:00 Uhr
	14.03. Gottesdienst	10:00 Uhr
	28.03. Gottesdienst	10:00 Uhr
	Karfreitag 02.04. Gottesdienst	16:00 Uhr
	Ostermontag 05.04. Gottesdienst	9:00 Uhr
	11.04. Gottesdienst	10:00 Uhr
Bibel im Gespräch	25.04. Gottesdienst	10:00 Uhr
	dienstags 19:45 Uhr	
Gebetsstunde	02.02. 16.02. 02.03. 16.03. 30.03. 13.04. 27.04.	
	dienstags 19:45 Uhr	
Kreis Junger Erwachsener (Kontakt Ruth Mohs Tel.: 03981 20 58 42)	09.02. 09.03. 06.04.	
	nach Absprache	

Weltladen in der Stadtkirche

Öffnungszeiten

Montag	10:00 - 18:00 Uhr
Dienstag	13:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch	10:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag u. Freitag	15:00 - 18:00 Uhr
Samstag	10:00 - 12:00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten der Offenen Kirche
 ist der Turmaufstieg über den Weltladen möglich.



Worauf bauen wir? - Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu



Frauen aus Vanuatu laden uns ein, den von ihnen vorbereiteten Gottesdienst gemeinsam zu feiern.

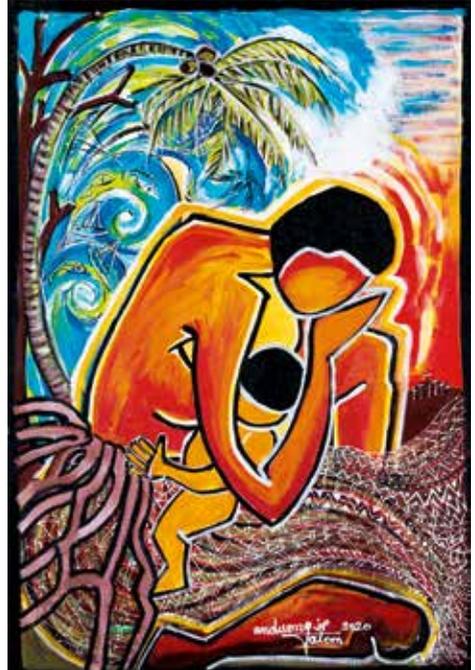
Im Weltrisikobericht steht Vanuatu an erster Stelle. Kein Land der Welt ist durch Naturkatastrophen, wie Wirbelstürme, Erdbeben und Vulkanausbrüche mehr gefährdet als dieses kleine Land im Pazifischen Ozean. Worauf baut Vanuatu, wenn doch immer wieder eine Naturkatastrophe alles einreißen könnte? „Mit Gott bestehen wir“, so steht es auf dem Landeswappen der 83 Inseln.

„Worauf bauen wir?“, fragen die vanuatuischen Frauen in diesem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021. Ihre Antwort ist sehr klar: „Danke für die fruchtbaren Böden, die frische Luft, die saubere Umwelt, für den strahlenden Sonnenschein, das blaue Meer und für das stille, ruhige Wasser der Vanuatu-Inseln.“

Seien Sie eingeladen, dafür zu beten, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch eine bewohnbare Erde vorfinden.



Weltgebetstag 2019



Weltgebetstag in und um Neustrelitz:

Freitag, 5. März um 15:00 Uhr Weltgebetstag im **Pfarrhaus Kratzeburg**, vorbereitet von einem Team unter der Leitung von Silke Berkholz

Freitag, 5. März - Neustrelitzer Frauen verschiedener Konfessionen unter der Leitung von Traudi Meinert und Uschi Rahn laden ein zum Gottesdienst um **18:30 Uhr** ins **Borwinheim**.

Sonntag, 7. März um 10:00 Uhr in **Altsrelitz (St.-Georgs-Kirche)** Weltgebets-tag-Gottesdienst, vorbereitet von einem Team unter der Leitung von Pastorin C. Seidel



Giovanni Battista
Pergolesi (1710–1736)

STABAT MATER

3 Texte zur Passion

Sopran – Anja Kamischke

Alt – Barbara Gepp

Streichquartett

Leitung & Orgel – Lukas Storch

Lesungen – Christoph Feldkamp

Karfreitag, 2.4.2021*

17 Uhr

Stadtkirche Neustrelitz

Eintritt frei! Spende am Ausgang erbeten.

Teilnehmerbeschränkungen möglich.
Mund-Nasen-Schutz verpflichtend.
Wenn möglich bitte einen Zettel mit
Kontaktaten mitbringen.

* Bitte informieren Sie sich tagesaktuell, ob
das Konzert stattfinden kann.

Sie ist fort - doch was sie schuf, bleibt



So titelte Marlies Steffen sehr passend am 16. Januar im Nordkurier ihren Artikel über Sigrid Stegemann. Am Tag zuvor hatten wir uns in einer Trauerfeier von ihr verabschiedet. Sigrid Stegemann starb am 9. Januar an einer Krebserkrankung. Vieles hat sie vorangebracht, in ihrer beruflichen Tätigkeit, zuletzt in der Stadtverwaltung als Leiterin des Bereiches Schulen und Soziales, und zugleich im ehrenamtlichen Bereich. Mit ihr verbunden ist unter anderem der Seniorenrat, den sie mitbegründete, und unter dessen Einfluss 2007 Neustrelitz zur seniorenfreundlichen Kommune in Mecklenburg/Vorpommern wurde. Ich lernte sie 2012 mit meinem Beginn in Neustrelitz als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Gemeindebüro kennen. 2013 übernahm sie die Führung im Förderkreis für die Außensanierung der Stadtkirche. Als den Menschen zugewandte Netzwerkerin führte sie das Vorhaben, den Eigenanteil der Kirchengemeinde von 85.000,- € einzuwerben, nach nur zweieinhalb Jahren zum Erfolg. „Drei Euro für die Stadtkirche“, ein Motto, das

bewirkte, dass jeder daran teilnehmen und auf diese Weise ein Teil des großen Ganzen werden konnte. Mit vielen innovativen Ideen erlebten wir ein tolles Miteinander in der Einwerbephase und haben nun eine gesicherte und prächtige Stadtkirche. Das Stadtkirchenfest, als Dankeschönfeier zum Abschluss der Sanierung von Sigrid Stegemann ins Leben gerufen, besteht über die Jahre fort als zwanglose und fröhliche Begegnungsmöglichkeit in der Kirche. Wir werden es in ihrem Sinne fortführen. 2015 begann mit ihr im neu gegründeten Redaktionskreis die verstärkt inhaltliche Ausrichtung und veränderte Gestaltung des Gemeindebriefes. Inzwischen ist dieser mit interessanten Themen zum Impulsgeber von manchen Gesprächen geworden. Zuletzt gab sie wichtige Hinweise zur Neugestaltung unserer Website. Der Hauskreis um Horst und Ursel Klein hat von ihren wachen Fragen und den von ihr fundiert und sorgfältig vorbereiteten Themen über die vielen Jahre seines Bestehens sehr profitiert. Mir selbst fehlt sie nun als wichtige Ratgeberin in Gemeindedingen. Sie hatte für ihre Trauerfeier einen Text aus dem Predigerbuch herausgesucht: „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde...“. Die Nüchternheit dieses Textes schärft den Blick für das Wesentliche und Wunderbare, auf die vielen Früchte, die in stetiger Arbeit entstehen. Wir haben ihr viel zu verdanken.

Christoph Feldkamp

Christenlehre Neustrelitz-Stadt

1.-2. Klasse: donnerstags,
14:00 - 15:00 Uhr **Ev. Grundschule**
3.-4. Klasse: mittwochs,
15:30 - 16:30 Uhr **Borwinheim**
5.-6. Klasse: mittwochs,
17:00 - 18:00 Uhr **Borwinheim**

Christenlehre Wokuhl
dienstags, 15:00 - 16:00 Uhr
Hort/Kita „Waldmäuse“

Morgenkreis
freitags, 9:00 Uhr
Kita „Marienkäfer“

Konfirmandenunterricht in unseren Kirchengemeinden Vorkonfirmanden

dienstags, 16:00- 18:00 Uhr
Borwinheim
23. Feb. | 16. März | Sa, 20. März Konfi-
fahrt | 13. April | 23.-25. April Konfifrei-
zeit | 27. April | 11. Mai | 1. Juni | 15. Juni

Hauptkonfirmanden
dienstags, 16:00-18:00 Uhr
Borwinheim

9. März | Sa, 20. März Konfifahrt |
23. März | 20. April | 23.-25. April Konfi-
freizeit | 4. Mai | 18. Mai | 23. Mai Konfi-
mation

Junge Gemeinde
dienstags, 18:30 - 20:30 Uhr
Borwinheim

Singakademie Neustrelitz

Die Proben­tätigkeit ruht pandemiebe-
dingt. Neue Termine werden bekannt-
gegeben. Interessierte Sängerinnen
und Sänger können gerne Kantor Lukas
Storch kontaktieren.

Seniorenchor

Die Proben­tätigkeit ruht pandemiebe-
dingt. Neue Termine werden bekannt-
gegeben.

Bläserchor Alt Strelitz

Die Proben­tätigkeit ruht pandemiebe-
dingt. Neue Termine werden bekannt-
gegeben.

Gospelchor

Die Proben­tätigkeit ruht pandemiebe-
dingt. Neue Termine:
siehe www.gospel-union.de

Kirchenchor Alt Strelitz

Die Proben­tätigkeit ruht pandemiebe-
dingt. Neue Termine werden bekannt-
gegeben.

Männerkreis für alle Gemeinden

mittwochs, 19:00 Uhr Kirche Kiefernhei-
de: **3. März | 7. April | 5. Mai**

Alten- und Bibelstundenkreis

dienstags, 14:30 Uhr (coronabedingt nur
auf Einladung!) **im Gesellschaftsraum
des Betreuten Wohnens, Strelitzer
Straße**

Seniorenkreis Alt Strelitz

mittwochs, 14:30 Uhr
(coronabedingt nur auf Einladung!)

Seniorenkreis Wokuhl

nach Absprache

Mütterkreis

im Borwinheim
(coronabedingt nur auf Einladung!)

Hauskreis Bibelarbeit

Die neuen Termine werden im Gottes-
dienst abgekündigt.
Auskunft bei Pastor i.R. Martin Seidel,
Strelitzer Chaussee 302, Tel. 256805

Hauskreis Neustrelitz Stadt

Thema: „Die sieben Todsünden“
Informationen bei Katrin Hofmann,
Tel. 202 383

Kindertage 2021

Die Kirchengemeinden Wanzka und Strelitzer Land laden alle Kinder der 1. bis 6. Klasse zu Kindertagen in den Winterferien ins Borwinheim in Neustrelitz ein. Choronabedingt veranstalten wir zwei mal zwei Tage, einmal **vom 09. bis 10.02.2021** und einmal **vom 11. bis**

12.02.2021. Als Grundlage für die Tage dient die alttestamentliche Geschichte von Jakob und Esau. Alle Christenlehrekinder bekommen eine Einladung. Darüber hinaus können Sie Ihr Kind unter hofkatrinmann@web.de anmelden.

*Im Namen des Vorbereitungsteams:
Katrin Hofmann*

Neue Altardecke in der Stadtkirche

Zweimal die Woche wird, außer zu Coronazeiten, im Mehrgenerationenhaus gehardangert. Inge Tiedt fragte ihre Handarbeitskollegin Rita Kirsten, Meisterin ihres Fachs, ob sie nicht für die Stadtkirche eine Altardecke in Hardanger-Technik machen würde. Im November wurde nun die die Jahre gekommene Decke durch die entstandene neue ersetzt. Rita Kirsten sagt zum Sticken in dieser norwegischen Technik: „Das ist wie eine Sucht.“ Da steckt viel Mühe und Leidenschaft drin! Wir freuen uns sehr über die wunderbare Decke und sagen herzlich Dankeschön!



Gottesdienste Karfreitag und Ostersonntag mit Anmeldung

Aufgrund der Corona-Pandemie ist zu folgenden Gottesdiensten eine Anmeldung erforderlich: **Tel. 205459** oder **christoph.feldkamp@elkm.de**

Karfreitag

10:30 Uhr Neustrelitz **Borwinheim** - Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Abendmahl - Pn. Körner

14:30 Uhr **Zierke Kirche** - Gottesdienst mit Abendmahl - Pn. Körner

Ostersonntag

6:00 Uhr **Zierke Kirche** - Osternachtsfeier - P. Feldkamp

10:30 Uhr Neustrelitz **Borwinheim** - Gottesdienst mit Kindergottesdienst - P. Feldkamp

Familienwanderung am Ostermontag

Herzliche Einladung zur Osterwanderung am **5. April 2021** von **10:30 Uhr bis ca. 13:00 Uhr in der Steinmühle**. Unter dem Thema „EINFACH leben oder einfach LEBEN?!“ werden wir uns mit Klaus Weber auf den Weg in die Natur machen. Im Anschluss gibt es ein gemeinsames Picknick in der Steinmühle, für das jeder choronabedingt selbst sorgt.

Katrin Hofmann und Christoph Feldkamp



Alle Termine sind wegen der Corona-Situation unter Vorbehalt. Bitte achten Sie auf die Aushänge oder informieren sich vorher im Gemeindebüro bzw. auf unserer Website.

Kinderkirche

etwa monatlich am Samstagvormittag
(bei Interesse bitte bei Pn. Rosenow melden)

Kindergartenandachten:

freitags, ab 8:45 Uhr

Vorkonfirmanden

dienstags, 16:00 - 18:00 Uhr

Borwinheim

23. Feb. | 16. März | Sa, 20. März Konfi-
fahrt | 13. April | 23.-25. April Konfifrei-
zeit | 27. April | 11. Mai | 1. Juni | 15. Juni

Hauptkonfirmanden

dienstags, 16:00 - 18:00 Uhr

Borwinheim

9. März | Sa, 20. März Konfifahrt |
23. März 20. April | 23.-25. April Konfi-
freizeit | 4. Mai | 18. Mai | 23. Mai Konfir-
mation

Junge Gemeinde

dienstags, 18:30 - 20:30 Uhr

Borwinheim**Gemütliches Beisammensein**

mittwochs, 14:30 Uhr

Kirche Kiefernheide:

3. März | 17. März | 7. April | 21. April |
5. Mai

Männerkreis für alle Gemeinden

mittwochs, 19:00 Uhr

Kirche Kiefernheide:

3. März | 7. April | 5. Mai

Kreativkreis

montags, 14:00 - 16:00 Uhr

Kirche Kiefernheide: 1. März | 15. März
| 29. März | 12. April | 26. April | 10. Mai

Familiengottesdienste:

4. April (Ostern) um 6:00 Uhr in Kratzburg und um 9:30 Uhr in Kiefernheide



Karfreitag und Ostern in Kiefernheide und Kratzburg

Herzliche Einladung, den Weg von Passion, Abschied, Dunkelheit und Tod hin zu Hoffnung, Auferstehung und Licht mitzugehen, zu erleben und zu feiern:

Karfreitagsgottesdienste mit Abendmahl am 2. April um 10:00 Uhr in der Kirche Kiefernheide und um **14:00 Uhr** in der Kirche Granzin.

Familien-Osternacht mit Abendmahl am 4. April um 6:00 Uhr in der Kirche Kratzburg. Es ist etwas ganz Besonderes zu erleben, wie es immer heller wird... durch viele kleine Osterkerzen, durch den Sonnenaufgang, ...

Familien-Ostergottesdienst am 4. April um 9.30 Uhr in der Kirche Kiefernheide oder je nach Coronasituation auch draußen an der Kirche. (Fragen Sie gerne vorher im Büro oder bei Pn. Rosenow nach.) Wer möchte, kann eine Blume mitbringen, um gemeinsam die Dornenkrone zum Blühen zu bringen.

Februar 2021:

„Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“
(Lukas 10, 20)

Sonntag, 7. Februar - Sexagesimä

- 09:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel
- 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Themengottesdienst für Familien „Vom Wachsen und Gedeihen“ mit Kindergottesdienst - Pn. Seidel
- 14:00 Uhr Wokuhl Pfarrhaus - Gottesdienst - Pn. Seidel

Sonntag, 14. Februar - Estomihi

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp
- 10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Gottesdienst - Präd. i. A. Pietschmann
- 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst - P. Feldkamp
- 14:00 Uhr Pfarrhaus Kratzeburg - Gottesdienst Präd. i. A. Pietschmann
- 14:30 Uhr Zierke Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp

Mittwoch, 17. Februar - Aschermittwoch

- 18:00 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst - P. Feldkamp

Sonntag, 21. Februar - Invokavit

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp
- 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst mit Kindergottesdienst - P. Feldkamp

Sonntag, 28. Februar - Reminiszere

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel
- 10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Gottesdienst - Pn. i. R. Tiedt
- 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst - Pn. Seidel
- 14:00 Uhr Wokuhl Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel

März 2021:

„Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ (Lukas 19, 40)

Freitag, 5. März - Weltgebetstag

- 18:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst zum Weltgebetstag - Vorbereitungsteam

- 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Themengottesdienst für Familien „Riechst du es?“ mit Kindergottesdienst - P. Feldkamp

Sonntag, 7. März - Okuli

- 10:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst zum Weltgebets-tag - Pn. Seidel und Vorbereitungsteam

- 14:30 Uhr Zierke Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp

Sonntag, 14. März - Lätare

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel
- 10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Gottesdienst - Pn. Rosenow
- 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst - Pn. Seidel
- 14:00 Uhr Wokuhl Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel

Sonntag, 21. März - Judika

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp

- 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst mit Kindergottesdienst - P. Feldkamp
- 14:30 Uhr Zierke Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp

Sonntag, 28. März - Palmsonntag

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel
- 10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Gottesdienst - Pn. Rosenow
- 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst - Pn. Seidel

April 2021:

„Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.“ (Kolosser 1, 15)

Donnerstag, 1. April - Gründonnerstag

- 8:30 Uhr Kirche Kiefernheide - Agape-Feier - Pn. Rosenow, Kita „Kienäppel“
- 16:30 Uhr Groß Quassow Kirche - Gottesdienst mit Abendmahl - P. Feldkamp
- 18:00 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst - P. Feldkamp

- 14:00 Uhr Wokuhl Kirche - Gottesdienst mit Abendmahl - Pn. Seidel
- 14:00 Uhr Kirche Granzin (kalt!) - Gottesdienst mit Abendmahl - Pn. Rosenow
- 14:30 Uhr Zierke Kirche - Gottesdienst mit Abendmahl - Pn. Körner
- Anmeldung bei P. Feldkamp erforderlich!***

Freitag, 2. April - Karfreitag

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst mit Abendmahl - Pn. Seidel
- 10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Gottesdienst mit Abendmahl - Pn. Rosenow
- 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Abendmahl - Pn. Körner
- Anmeldung bei P. Feldkamp erforderlich!***

Sonntag, 4. April - Ostersonntag

- 6:00 Uhr Zierke Kirche - Osternachtsfeier - P. Feldkamp
- Anmeldung bei P. Feldkamp erforderlich!***
- 6:00 Uhr Kirche Kratzeburg - Familien-Osternachtsfeier mit Abendmahl - Pn. Rosenow
- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel
- 9:30 Uhr Kirche Kiefernheide (evt. draußen) - Familiengottesdienst - Pn. Rosenow

10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst mit Kindergottesdienst - P. Feldkamp

Anmeldung bei P. Feldkamp erforderlich!*

14:00 Uhr Wokuhl Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel

*** Anmeldung erforderlich:
Pastor Feldkamp Tel 205459 oder
christoph.feldkamp@elkm.de**

Montag, 5. April - Ostermontag

10:30 Uhr Steinmühle - Familienwanderung mit Picknick - GP Hofmann/P. Feldkamp

Sonntag, 11. April - Quasimodogeniti

9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp
10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst - P. Feldkamp
14:30 Uhr Zierke Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp

Mai 2021:

„Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!“
(Sprüche 31, 8)

Sonntag, 2. Mai - Kantate

9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel
10:00 Uhr Kirche Kratzeburg - Abschlussgottesdienst zur Prädikantenausbildung - Präd. i. A. Pitschmann



Sonntag, 18. April - Misericordias Domini

9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel
10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Gottesdienst - Pn. Rosenow
10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst mit Kindergottesdienst - Pn. Seidel
14:00 Uhr Wokuhl Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel

Sonntag, 25. April - Jubilate

9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp
10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst - P. Feldkamp
14:30 Uhr Zierke Kirche - Gottesdienst - P. Feldkamp

10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Themengottesdienst für Familien „Hört ihr's?“ mit Kindergottesdienst - Pn. Seidel
14:00 Uhr Wokuhl Kirche - Gottesdienst - Pn. Seidel

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Evangelisches Alten- und Pflegeheim „Kurt Winkelmann“ Tiergartenstraße

donnerstags 10:00 Uhr:

24. März | 18. März | 1. April | 15. April |

29. April | 13. Mai

Andachten auf der Roten Wohnebene

donnerstags 16:00 Uhr:

11. März | 8. April | 6. Mai

AWO Altenpflegeheim „Am Zierker See“

mittwochs 16:00 Uhr: 24. März | 21. April

DRK Stationäre Pflegeeinrichtung „Luisendomizil“

freitags 10:00 Uhr: nach Absprache

DRK Stationäre Pflegeeinrichtung „Kiefernheide“

donnerstags 10:00 Uhr:

4. März | 18. März | 8. April | 22. April | 6. Mai

Seniorenwohngemeinschaft Andrea

Lichterfeld GmbH

mittwochs 10:00 Uhr:

3. März | 7. April | 5. Mai

MeckCura Pflegedienst GmbH

mittwochs 9:30 Uhr:

17. März | 14. April | 12. Mai

Seniorenwohngemeinschaft am Zierker

See gasunda GmbH

mittwochs 10:30 Uhr:

17. März | 14. April | 12. Mai



Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Strelitzer Land,
Bruchstr. 15, 17235 Neustrelitz
Red.i.S.d.PR: Pastor Christoph Feldkamp

Gesamtherstellung: STEFFEN MEDIA GmbH,
www.steffen-media.de

Cover, S. 4, 5, 7 (Bildmontage), 8, 9, 10, 11, 13,
14, 15 (1), 20: W. Baganz, S. 3: C. Seidel,
S. 21, 24, 28: K. Rosenow, S. 30, 31: H. Köhler

Redaktionsschluss: 31. Dezember 2020

Der Gemeindebrief wird vierteljährlich für die
Ev.-Luth. Kirchengemeinden Strelitzer Land,
Neustrelitz-Kiefernheide und Kratzburg herausge-
geben. Die Auflage beträgt 2500 Hefte.
Zur Deckung der Kosten erbitten die Kirchen-
gemeinden von den Lesern eine Spende von
5,- Euro pro Jahr.

Alle genannten Firmen unterstützen den Druck unseres Gemeindebriefes mit jährlich 60,00 Euro. Wir sagen DANKE! Wollen auch Sie uns unterstützen? Melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder bei den Pastoren.

Apotheken

Kiefernheide-Apotheke

Martin Siepelmeyer

Karbe-Wagner-Str. 28, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 440117

Augenoptik

Augenoptikerin Anke Pollex

Inh. Anke Pollex

Karbe-Wagner-Str. 28, 17235 Neustrelitz
Kiefernheidecenter, Tel.: 03981 229218

Bioladen

gans bio Naturkost GmbH

Elisabethstr. 1, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 238922

Klaviere & Flügel

Katrin Schmidt

An- u. Verkauf, Stimmungen u. Rep.
Zierker Str. 38, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 489196 / 0160 97905539

Physiotherapie/Osteopathie

Physiotherapie/Osteopathie

Susanne Dreyer

Sassenstr. 9, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 205111

Sanitätshaus

Sanitätshaus Klein,

Inh. Sebastian Klein

Zierker Straße 55, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 236780

Gaststätte

Alte Kachelofenfabrik

Sandberg 3a, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 237096
Di-So ab 17 Uhr und Sa/So 12-14 Uhr

Rechtsanwälte

Stahlschmidt + Grimme

Familienrecht, Arbeitsrecht, Erbrecht
Marienstr. 4, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 203006

Mediation

Christoph Conze

www.mediation-mediator.com
Seestr. 1, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 214900

Fahrschule

Andreas Kohn

www.fs-kohn.de
Kirschenallee 4, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 443467

Planungsbüro für Hoch- und Tiefbau

Niemann, Schult & Partner GmbH

www.nsp-plan.de
Sassenstraße 9, 17235 Neustrelitz
Tel.: 0398124800

Praxis für Zahnheilkunde & Implantologie

Dr. Lutz Wilke

www.zahnarzt-strelitz.de
Marienstraße 4, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 203232

Die Tafelnutzer bleiben in der Regel gelassen

Auch die Bedingungen in der Tafel Neustrelitz e.V. haben sich in den letzten Monaten verändert. Sonst war die Tagesbegegnung des Diakoniezentrum Borwinheim immer ein beliebter Ort, die Wartezeit bis zur Lebensmittelausgabe der Tafel zu überbrücken. Sich zu treffen, ins Gespräch zu kommen, kurz noch mal etwas in der Allgemeinen Sozialen Beratung zu klären oder auch gemeinsam Gesellschaftsspiele zu spielen, hatte für die Tafelnutzer einen hohen Stellenwert. Nun bleiben Tische und Stühle der Tagesbegegnung eher leer. Gewartet wird mit Abstand auf dem Hof. Auch das berühmte Markenziehen, das die Reihenfolge der Verteilung der Lebensmittel reibungslos und fair gewährleistet hat, entfällt aktuell. Die Metallmarken mit Nummern bekommen, frisch gewaschen und desinfiziert, eine Pause auf unbestimmte Zeit. Stattdessen werden feste Abholzeiten vergeben: in einem Zeitfenster von einer halben Stunde bekommen jeweils zehn Personen ihre Ware. Die Nutzer tragen all das mit Fassung und sind erfreut, dass es aktuell überhaupt die Möglichkeit der Tafelnutzung gibt. Auch im „Kleinen Wäschehaus“ darf nach Erhalt der Ware einzeln gestöbert werden. Wird es beim Warten draußen zu kalt, können sich Gruppen von bis zu zehn Personen großräumig in der Kelleretage verteilt aufhalten, mit Mindestabstand und Maske. Die Mitarbeitenden der Tafel müssen sich ebenfalls umstellen, es gibt einen



Spuckschutz an der Ausgabe, auch „hinter den Kulissen“ gilt es Abstand zu halten. Das Atmen der ohnehin nicht immer wohlriechenden Luft beim Sortieren der Ware, wird durch das Tragen des Mundschutzes noch erschwert. Trotzdem bemühen sich alle redlich, auch unter diesen besonderen Bedingungen, den Tafelbetrieb aufrechtzuerhalten. Ein herzliches Dankeschön an all unsere fleißigen Ehrenamtlichen und Freiwilligendienstleistenden, ohne die es die Lebensmittelausgabe der Tafel nicht geben würde.

Heidi Röhrer, Tagesbegegnung „BOOT“ im Diakoniezentrum Borwinheim



RANA HARAH AUS SYRIEN

In unserer letzten Ausgabe berichtete Rana Harah aus Syrien im Artikel „Ich möchte gerne in Deutschland arbeiten“ von ihren Erfahrungen als regelmäßige Besucherin des interkulturellen Begegnungszentrum JISR im Borwinheim. Auf dem Foto sehen Sie sie zwischen unseren Mitarbeiterinnen Katja Rantanen und Chanar Majeed. Im Moment nimmt Frau Harah an einem Sprachkurs in Neubrandenburg teil und wird anschließend mit Hilfe von Praktika Arbeitsfelder, die möglicherweise für sie interessant sind, kennenlernen.

Kirchengemeinde Strelitzer Land

Neustrelitz Pfarre I - Stadt Bruchstraße 15, 17235 Neustrelitz

- **Gemeindebüro**
Di und Fr 9:30 bis 12:00 Uhr
Tel.: 03981 20 55 42
Mail: strelitzer-land@elkm.de
- **Pastor Christoph Feldkamp**
Louisenstraße 1
Tel.: 03981 20 54 59 oder
0160 62 16 523
christoph.feldkamp@elkm.de
- **Kantor Lukas Storch**
Tel.: 0162 21 55 939
lukas.storch@elkm.de
- **Gemeindepädagogin
Katrín Hofmann**
Tel.: 03981 20 23 83
hofkatrinmann@web.de
- **Küster Dietmar Möller**
Tel. 03981 20 55 42

Neustrelitz Pfarre II - Alt Strelitz J.-Jakubowski-Straße 36, 17235 Neustrelitz

- **Gemeindebüro: Inge Witte**
Di und Fr 10:00 bis 12:00 Uhr
Tel.: 03981 44 73 42
- **Pastorin Cornelia Seidel**
J.-Jakubowski-Straße 36
Tel.: 03981 44 73 42
cornelia.seidel@elkm.de
- **Kirchenmusiker Wolfgang Erben**
Tel.: 03981 44 03 30
- **Gemeindebüro Wokuhl**
Küster Markus Badzio
Tel.: 0151 55810 853
Mo 16:30 bis 18:30 Uhr
**Pastorin Seidel im Gemeindebüro
Wokuhl nach Vereinbarung**

Konto für Spenden:
Kirchengemeinde Strelitzer Land
Sparkasse Mecklenburg Strelitz
IBAN: DE62 1505 1732 0034 0009 18
BIC: NOLADE21MST

Kirchengemeinden Neustrelitz Kiefernheide/Kratzeburg

Goethestraße 25-27

- **Gemeindebüro: Carin Schiewe**
Di und Do 9:00 bis 11:00 Uhr
Tel.: 03981 44 39 87
neustrelitz-kiefernheide@elkm.de
- **Pastorin Katharina Rosenow**
Tel.: 03981 44 98 93
katharina.rosenow@elkm.de
- **Gemeindepädagogin
Laura Musche (in Elternzeit)**
Tel. 0171 453 1345
laura.musche@gmx.de
- **Kirchenmusikerin
Natalja Gamsulewa**
Tel. 03981 47 49 02
- **Küster Jürgen Krüger**
Tel.: 03981 24 49 032

Konto für Spenden:

Kirchengemeinde NZ Kiefernheide

Sparkasse Mecklenburg Strelitz
IBAN: DE19 1505 1732 0035 0600 59
SWIFT-BIC: NOLADE21MST
Kontoinhaber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Neustrelitz-Kiefernheide

Konto der Kirchengemeinde Kratzeburg

über die Kirchenkreisverwaltung Außenstelle
Nbg, Ev. Bank Kassel
IBAN: DE63 520 604 100 405 370 019
BIC: GENODEF1EK1

Propsteibüro

- **Pröpstin Britta Carstensen**
Töpferstraße 13, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 20 66 22
propst-neustrelitz@elkm.de

Evangelische Grundschule

- Carlstraße 9, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 25 65 43, Fax: 25 65 44
Hort Tel.: 03981 25 65 45